

UMWELTSCHUTZ „Wir investieren jedes Jahr rund eine Milliarde Euro in neue grüne Technologien“, Peter Löscher, Vorstandsvorsitzender der Siemens AG.

sie in den Entwicklungsländern neu entdeckt wurde.

Als Vater der heutigen Mikrofinanzierung gilt Muhammad Yunus, ein Wirtschaftswissenschaftler und Mikrokreditgeber aus Bangladesch, der 2006 den Friedensnobelpreis erhielt. Sein Wunsch war und ist es, die vom regulären Geldkreislauf faktisch ausgeschlossenen Armen so einzubinden, dass diese nicht länger auf private Wucherer angewiesen sind, sondern er

Die Idee ist recht alt: Sie stammt aus der Zeit der industriellen Revolution, als die ersten Sparkassen und Genossenschaftsbanken Menschen aus ärmeren Bevölkerungsschichten Kleinstkredite gewährten. Mit den Mikrokrediten konnten sich Menschen eine Existenz aufbauen, die keinen anderen Zugang zum Bankensektor hatten. Das Konzept, das immer unter dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ stand, verband wirtschaftliche Ethik mit vernünftigem Renditestreben. Dann geriet die Idee der Mikrofinanzierung für lange Zeit in Vergessenheit, bis sie in den Entwicklungsländern neu entdeckt wurde.

Als Vater der heutigen Mikrofinanzierung gilt Muhammad Yunus, ein Wirtschaftswissenschaftler und Mikrokreditgeber aus Bangladesch, der 2006 den Friedensnobelpreis erhielt. Sein Wunsch war und ist es, die vom regulären Geldkreislauf faktisch ausgeschlossenen Armen so einzubinden, dass diese nicht länger auf private Wucherer angewiesen sind, sondern er

Die Idee ist recht alt: Sie stammt aus der Zeit der industriellen Revolution, als die ersten Sparkassen und Genossenschaftsbanken Menschen aus ärmeren Bevölkerungsschichten Kleinstkredite gewährten. Mit den Mikrokrediten konnten sich Menschen eine Existenz aufbauen, die keinen ande-

Wachstumsmarkt | Stabile Entwicklung für 2010 erwartet

Lotse für Südafrika

Unternehmensdrehkreuz Südafrika: Expansionsmöglichkeiten gibt es insbesondere im Bereich des innovativen Mittelstands. Dr. Josef Gochermann, Geschäftsführer, und Sandra Bense, Expertin für Internationalisierung bei der LOTSE GmbH, begleiten Unternehmen erfolgreich nach Südafrika.

Herr Dr. Gochermann, warum haben so viele Unternehmen Interesse an Südafrika?

Stabile Rahmenbedingungen, gute Infrastruktur, ein solides Rechts- und Finanzsystem: beste Grundlagen für gute Geschäfte. Für 2010 wird mit deutlicher Belebung und stabilem Wachstum gerechnet. Das Interesse an wirtschaftlichen Kooperationen ist groß. Bei zwei Reisen, die wir im Auftrag des Bundeswirtschaftsministeriums durchführten, konnten wir Unternehmen bereits bei deren erstem Besuch Partner und Aufträge vermitteln.

Welche Vorteile bietet Südafrika deutschen Unternehmen, Frau Bense?

Ihre Produkte genießen einen Vertrauensvorschuss. Die Geschäftswelt ist europäisch geprägt, es gibt internationale Handelsabkommen, zudem ist Südafrika idealer Ausgangs-

punkt für die Erschließung des gesamten südlichen Afrikas. Da Südafrika sich weiter als Technologiestandort etablieren will besteht vor allem in solchen Branchen Bedarf, in denen einheimische Ressourcen fehlen.

Es gibt auch Herausforderungen?

Ja, zum Beispiel das BEE. Das „Black Economic Empowerment“ soll die schwarze Bevölkerung stärker am Wirtschaftsgeschehen beteiligen. Durch geschicktes Vorgehen bei der Markterschließung können wir BEE aber auch zum Vorteil einsetzen. Zudem ist häufig die geringe Qualifikation der Mitarbeiter zu beachten, teilweise müssen Unternehmen hier ganz gezielt investieren.

Welche Schritte sind erforderlich, um den Markt erfolgreich zu erschließen, Herr Dr. Gochermann?

Zunächst sollten Unternehmen das individuelle Potenzial für die eigenen Produkte prüfen – allgemeine Marktstudien alleine reichen nicht aus. Passende Partner vor Ort und Erfahrungen von Südafrika-Experten sind wichtig für dauerhaften Erfolg, und das Konzept muss mit Nachdruck umgesetzt werden. www.lotse-gmbh.de



WEGBEREITER
Dr. Josef Gochermann und Sandra Bense öffnen Türen in Südafrika.